

MCI-Studie zur Tourismusgesinnung: Mobilität als Schlüssel

Wer die Lebensqualität in der Region erhalten bzw. steigern will, kommt am Thema Mobilität nicht vorbei. Mehr öffentlicher und weniger Individualverkehr lautet das Gebot der Stunde. Die Ergebnisse einer aktuellen MCI-Studie zur Tourismusgesinnung bestätigen bereits etablierte Mobilitätskonzepte, aber auch die auf Nachhaltigkeit ausgelegten Ziele der „Strategie 2024“ der Region Wilder Kaiser, die mittels Bürgerbeteiligung erarbeitet wurde.

Wie steht es um die Empfindungen der Tirolerinnen und Tiroler gegenüber dem Tourismus? Dieser Frage hat sich eine neue MCI-Studie (1.500 Befragte) gewidmet. Zuletzt wurde eine derartige Studie im Jahr 1997 durchgeführt, seither hat sich so manche Befindlichkeit im Land durchaus gewandelt.

Zwar schätzen nach wie vor 98 Prozent der Befragten die Bedeutung des Tourismus für das Land Tirol als hoch ein, als zentrale, kritische Punkte werden aber der Verkehr, das Image des Tourismus als Arbeitgeber und der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur genannt. Diese Punkte kommen keineswegs überraschend, wie nicht zuletzt mitunter emotional geführte mediale Debatten zum Thema belegen.

Dass laut der Studie 73 Prozent der Tirolerinnen und Tiroler den durch die Gäste verursachten Verkehr als Beeinträchtigung der Lebensqualität empfinden, zeigt den dringenden Handlungsbedarf in den Tourismusregionen. Und gibt jenen Vordenkern recht, die sich proaktiv an das Thema Verkehr gewagt haben. Und das heißt: Öffentlichen Verkehr ausbauen und fördern, um so den Individualverkehr zu reduzieren.

Mobilität in der Region Wilder Kaiser

Die Region Wilder Kaiser ist einer dieser Vordenker. Denn wer hier Urlaub machen will – egal ob im Sommer oder im Winter – kann sich auf ein gut ausgebautes Verkehrsnetz verlassen. Von der Anreise mit der Bahn über eigene, saisonale Angebote wie etwa Ski- und Wanderbusse bis hin zur Möglichkeit der kostenlosen Nutzung regionaler Linienbusse mit der Gästekarte – ein eigenes Auto ist für einen Urlaub in den Kaiser Ortschaften Ellmau, Going, Scheffau und Söll längst nicht mehr nötig.

Die „letzte Meile für Bahnreisende“

Wer mit der Bahn zum Wilden Kaiser reist, kommt an einem der drei Verkehrsknotenpunkte Wörgl, Kufstein oder St. Johann i.T. mit dem Zug an. Von dort aus geht's mit der Gästekarte (diese kann man sich vorab vom Unterkunftgeber aufs Smartphone schicken lassen) kostenlos mit einem der Linienbusse weiter nach Ellmau, Going, Scheffau und Söll. Dieses Angebot wird über einen Teil der von den Urlaubern bezahlten Aufenthaltsabgabe von 2,50/Nacht finanziert. Durch Kooperationen mit ÖBB und Deutscher Bahn soll sich die Anzahl der mit der Bahn anreisenden Gäste bis 2024 auf 33.000 pro Jahr erhöhen – das würde eine Verdreifachung gegenüber 2018 bedeuten.

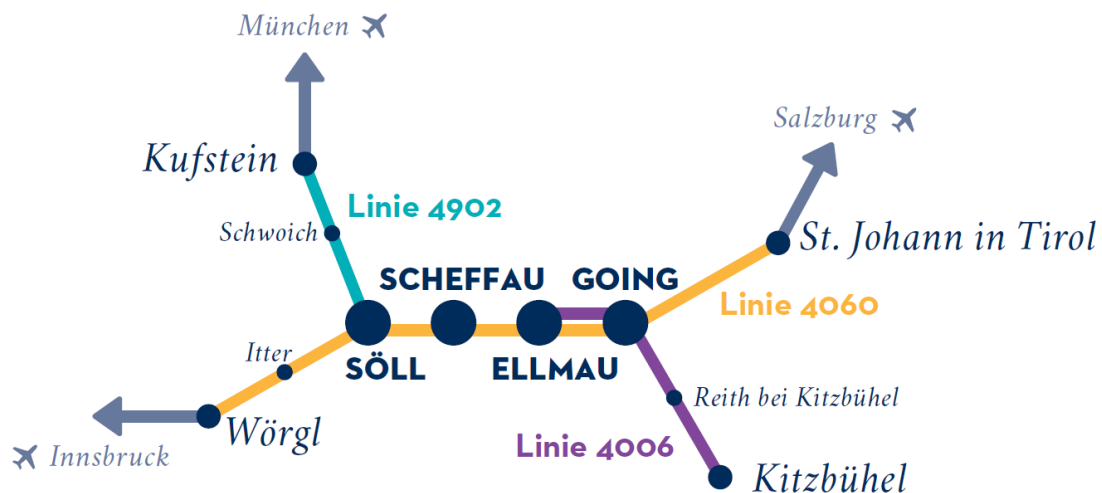
Wer die Nutzung des öffentlichen Verkehrs fördern will, darf es aber nicht nur bei Angeboten für die Gäste belassen. Das zeigt die kürzlich aufgeflammete Debatte um die Gratis-Nutzung der Öffis für Gäste in der Stadt Innsbruck. Auch darüber hat man sich in der Region Wilder Kaiser Gedanken gemacht. So sind Ski- und Wanderbusse nicht nur für die Gäste, sondern für alle kostenlos. Wer außerdem im Besitz einer Wilder Kaiser BürgerCard, StaffCard oder FreizeitwohnsitzCard ist, kann

sich in den vier Infobüros für bis zu 10 Tage im Jahr je zwei VVT-Tickets ausleihen und damit in ganz Tirol kostenlos mit den Öffis unterwegs sein – dieses Angebot wird komplett durch den TVB Wilder Kaiser finanziert.

Nachhaltigkeit und Lebensqualität im Mittelpunkt der „Strategie 2024“

Damit zeigt der TVB Wilder Kaiser, wie die Zukunft der Mobilität im Urlaub aussehen muss, wenn gleichzeitig die Lebensqualität aller oberste Priorität hat. Denn genau das ist in der „Strategie 2024“ der Region Wilder Kaiser in fünf Handlungsfeldern verankert. Basis dieser Strategie ist der Prozess „Lebensqualität am Wilden Kaiser“, in dem Touristiker, Gemeindevertreter und Bürger seit 2017 gemeinsam die Vision einer „ausgezeichneten Lebensqualität der am Wilden Kaiser lebenden, arbeitenden und urlaubenden Menschen“ entwickelt haben. Nicht zuletzt die Beteiligung aller relevanten Gruppen ist Garant dafür, dass drängende Probleme aufgegriffen und die Interessen aller gleichermaßen berücksichtigt werden.

Die Öffentliche Erreichbarkeit der Region Wilder Kaiser auf einen Blick:



Die saisonalen Angebote 2019/20 auf einen Blick (für alle kostenlos):

- **Skibus** (Von 8.12.2019 bis 13.04.2020 von wichtigen Ortsteilen zu den Talstationen)
- **Talbus Kaiserjet** (verbindet die Ortszentren von Ellmau, Going, Scheffau und Söll mit allen Bergbahn-Talstationen, Badeseen, Kaiserbad und den Ausflugszielen der Region)
- **Wanderbusse Sommer** (Von 28.5. bis 18.10.2020 gibt es eigene Wanderbusse zu den Ausflugszielen Hintersteinersee, Wochenbrunner Alm und Hüttling/Moor&more)

- **Wanderbus Vor- und Nachsaison** (Von 9.5. bis 27.5.2020 und vom 19.10. bis 8.11.2020, verbindet der kostenlose Wanderbus beliebte Ausflugsziele in der Region)

Durch bedarfsorientierte, kostengünstige Shuttle-Dienste, etwa ein Bergsteiger-Taxi, das Bahnhofsshuttle oder das Flughafenshuttle wird das allgemeine Angebot abgerundet.

Kurzinterview zur MCI-Studie mit TVB Wilder Kaiser Geschäftsführer Lukas Krösslhuber

„Positive Tourismusgesinnung kann man nicht mit einer Kampagne planen“

Die MCI-Studie identifiziert drei „Problemfelder“ für die Tourismusgesinnung: Verkehr, das Image des Tourismus als Arbeitgeber und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Der TVB Wilder Kaiser nimmt sich allen drei Problemlagen in seiner „Strategie 2024“ an – wie konnte sich dieser auf die Zukunft ausgerichtete Zugang in der Region etablieren?

Lukas Krösslhuber: Diese Problemfelder sind in der Region Wilder Kaiser ähnlich gelagert wie in ganz Tirol. Wir haben sie in einem mehrjährigen Prozess mittels Bürgerbeteiligung identifiziert und daraus die Handlungsfelder bzw. die Ziele des TVB Wilder Kaiser abgeleitet und in der Strategie 2024 zusammengeführt. Und die besagt, dass ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in Balance gehalten werden müssen, wenn wir eine ausgezeichnete Lebensqualität für alle garantieren wollen.

Warum hat man sich überhaupt für einen Prozess mit Bürgerbeteiligung entschieden? Man hätte es sich auch leichter machen können und einfach eine Strategie vorgeben.

Lukas Krösslhuber: Die Nächtigungszuwächse im Sommer sind in der Region kontinuierlich gestiegen und das hat uns vor Herausforderungen gestellt. Denn eines ist auch klar: Es gibt kein unendliches Wachstum. Und Tourismus ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel zum Zweck. Und zwar zu dem Zweck, dass es allen hier gut geht. Deshalb wollten wir auch alle in diesen Prozess miteinbinden.

Fühlt man sich nun in den Zielen und Handlungsfeldern der „Strategie 2024“ durch die MCI-Studie bestätigt?

Lukas Krösslhuber: Ja, wir fühlen uns durchaus bestätigt. Auch andere Initiativen wie etwa der „Tiroler Weg“ befassen sich mit ähnlich gelagerten Fragestellungen. Und es zeigt sich immer aufs Neue: Die Lösungen lassen sich nur lokal erwirken, mit einem Top-Down-Ansatz kann man hier nur scheitern. Eine positive Tourismusgesinnung kann man nicht mit einer Kampagne planen.

Viele Menschen sehen im Tourismus, insbesondere im Wintertourismus, einen unüberwindbaren Gegensatz zu Themen wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Lebensqualität. Wodurch zeigt die Region Wilder Kaiser, dass es auch anders geht?

Lukas Krösslhuber: Indem ständig versucht wird, den Interessensausgleich zu schaffen. Manchmal gehört auch Kompromisse schließen dazu. In der Region Wilder Kaiser begünstigen auch die geografischen Bedingungen nachhaltige Zugänge: Wir haben auf der einen Seite die SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental, die voll erschlossen ist und dabei selbst massiv auf ökologische Aspekte achtet und dafür auch schon ausgezeichnet wurde. Auf der anderen Seite haben wir das Naturschutzgebiet Wilder Kaiser, in dem ganz klar ist, dass wir Menschen nur zu Gast sind. Und: Wir befinden uns in der komfortablen Lage, dass wir wirtschaftlich nicht ums Überleben kämpfen und uns so auch mit voller Kraft diesen nachhaltigen Aspekten widmen können.

Weiterführende **Infos zur Mobilität** in der Region:

www.wilderkaiser.info

Weiterführende **Infos zur „Strategie 2024“** und den fünf Handlungsfeldern des TVB Wilder Kaiser:

www.wilderkaiser.info/strategie

Rückfragehinweis:

TVB Wilder Kaiser Presse

Theresa Aigner

Tel: +43 (0) 50509-612; **Mobil:** + 43 (0) 664/3855952; **Mail:** t.aigner@wilderkaiser.info